



www.MinisterieVanPropaganda.org

DDR

Werk von Generationen -
Werk von Millionen



Anschauungsmaterial
zum 30. Jahrestag
der Gründung der DDR

DDR

Werk von Generationen –
Werk von Millionen

 Dietz Verlag Berlin 1979

In Gestalt der Deutschen Demokratischen Republik errichtete und festigte die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und den anderen Werktätigen ihre politische Herrschaft. Sie schuf den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern als eine Form der Diktatur des Proletariats.

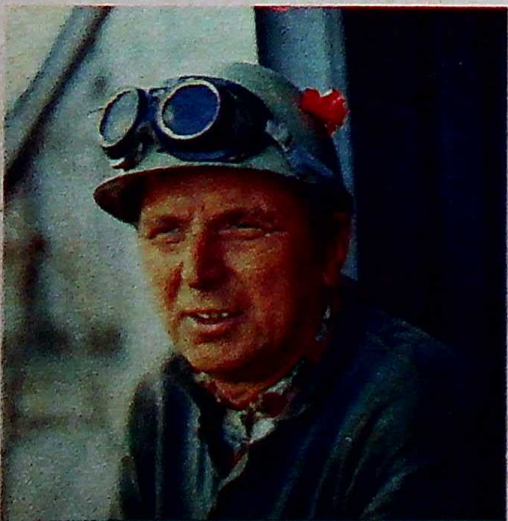
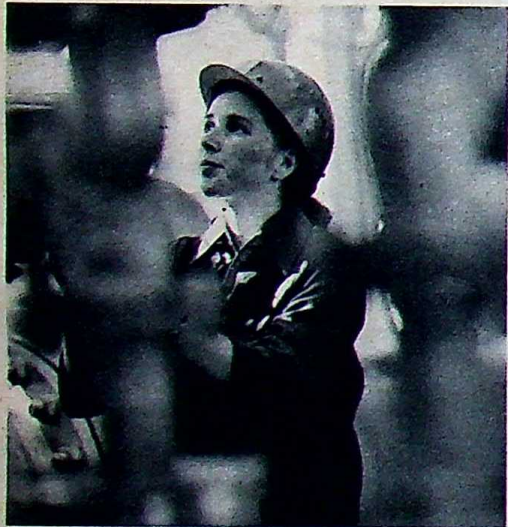
Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Die Deutsche Demokratische Republik ist ein sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern. Sie ist die politische Organisation der Werktätigen in Stadt und Land unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik ist Berlin.

Verfassung der DDR, Artikel 1

Alle politische Macht in der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Werktätigen in Stadt und Land ausgeübt. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates.

Verfassung der DDR, Artikel 2



Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist der bewußte und organisierte Vortrupp der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Sie verwirklicht die von Marx, Engels und Lenin begründeten Aufgaben und Ziele der revolutionären Arbeiterbewegung. In ihrem Wirken läßt sie sich stets davon leiten, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten. Ihr Ziel ist es, die kommunistische Gesellschaft zu errichten.

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Mit der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitagcs schreitet die SED weiter voran auf jenem Kampfweg, der vor über 125 Jahren von Marx und Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ wissenschaftlich begründet und in der Folgezeit mit den Programmen der revolutionären deutschen Sozialdemokratie, dem Programm der Kommunistischen Partei Deutschlands und den Grundsätzen und Zielen der SED abgesteckt wurde. Als Fortsetzerin einer großen kämpferischen Tradition, unlösbar mit der Partei Lenins verbunden und immer wieder von ihrem Beispiel inspiriert, als Bestandteil der kommunistischen Weltbewegung, der mächtigsten politischen Kraft unserer Zeit, verwirklicht die SED an der Spitze der Arbeiterklasse und aller Werktätigen der DDR jene revolutionären Ziele, für die ganze

Generationen von Mitgliedern der revolutionären Arbeiterpartei, von Kommunisten gewirkt und gestritten haben.

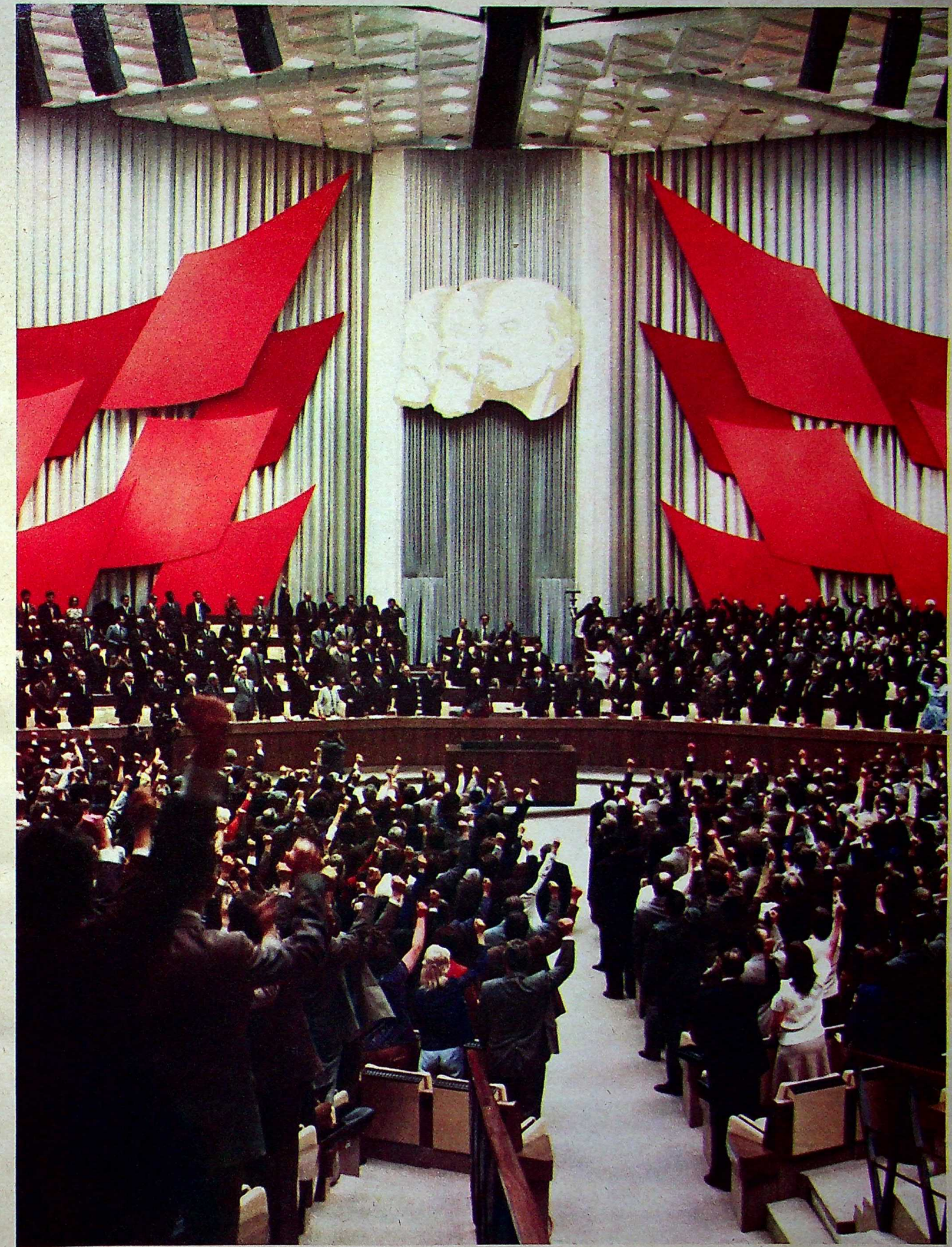
Geschichte der SED. Abriss



SED

IX. Parteitag 18.-22.5.1976

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands



IX. Parteitag der SED im Palast der Republik in Berlin, 18.-22. Mai 1976

Am 7. Oktober 1979 jährt sich zum 30. Male der Tag, an dem unsere Deutsche Demokratische Republik gegründet wurde. Drei Jahrzehnte bestätigen: Die Bildung der Deutschen Demokratischen Republik war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes, ein Wendepunkt in der Geschichte Europas.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik



Ergebnis und Krönung von jahrhundertelangen Kämpfen

Entstehung und Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik sind das gesetzliche Ergebnis und die Krönung des jahrhundertelangen Kampfes der fortschrittlichen Kräfte unseres Volkes für einen neuen, humanistischen deutschen Staat. Unsere Republik erfüllt das Vermächtnis der revolutionären Bauern von 1525, das Vermächtnis Thomas Müntzers und Ulrich von Hutten. In der staatlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit der DDR wider-

spiegeln sich die Ideale der deutschen Aufklärung, der deutschen Dichtung um Lessing, Goethe und Schiller, der progressiven Strömungen der deutschen Philosophie um Kant, Fichte, Hegel und Feuerbach.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Als Deutsche haben wir Anteil an der deutschen Geschichte, wie wir als Europäer An-

teil an der europäischen Geschichte haben. Ja, wir bekennen uns ganz entschieden zu ihren fortschrittlichen Entwicklungslinien, zu den Traditionen des Humanismus und der revolutionären Arbeiterbewegung. Sie sind bei uns gut aufgehoben, werden gepflegt und in unserer gesellschaftlichen Praxis weiterentwickelt. So ist die DDR in der Tat das Werk vieler Generationen.

Erich Honecker

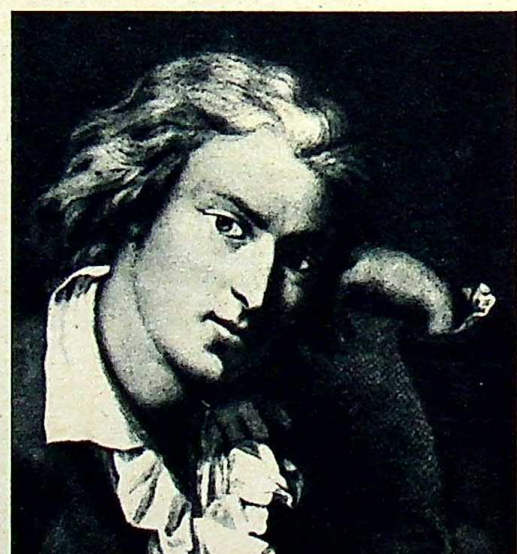
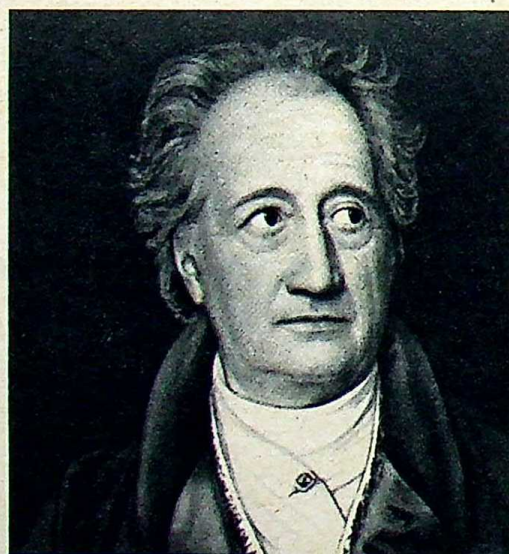
Die revolutionären Kämpfe der Jahre 1848/49 vermittelten der Arbeiterbewegung äußerst bedeutsame Erfahrungen für ihre weitere Entwicklung, für die weitere Ausarbeitung des Marxismus. Marx und Engels zogen aus den Revolutionen in europäischen Ländern 1848/49 wichtige Schlußfolgerungen für den proletarischen Klassenkampf und arbeiteten ihre wissenschaftliche Theorie von der proletarischen Partei, der Bündnispolitik der Arbeiterklasse, der Militär-

politik, vom Verhältnis des demokratischen Kampfes zum Ringen um den Sozialismus weiter aus. Marx traf die für die Lehre vom Staat und von der Revolution prinzipielle Feststellung, daß die Arbeiterklasse, um sie ihre politische Macht errichten, den Staat der Ausbeuterklasse zerschlagen muß.

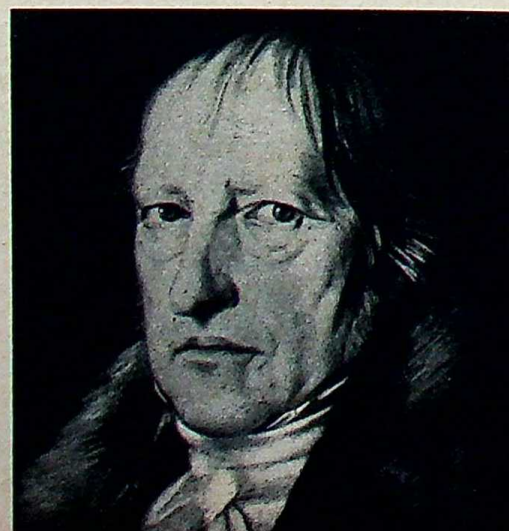
Geschichte der SED. Abriß



Thomas Müntzer
Immanuel Kant



In den Kampf ziehendes Bauernheer
Johann Wolfgang von Goethe
Friedrich von Schiller
Georg Wilhelm Friedrich Hegel



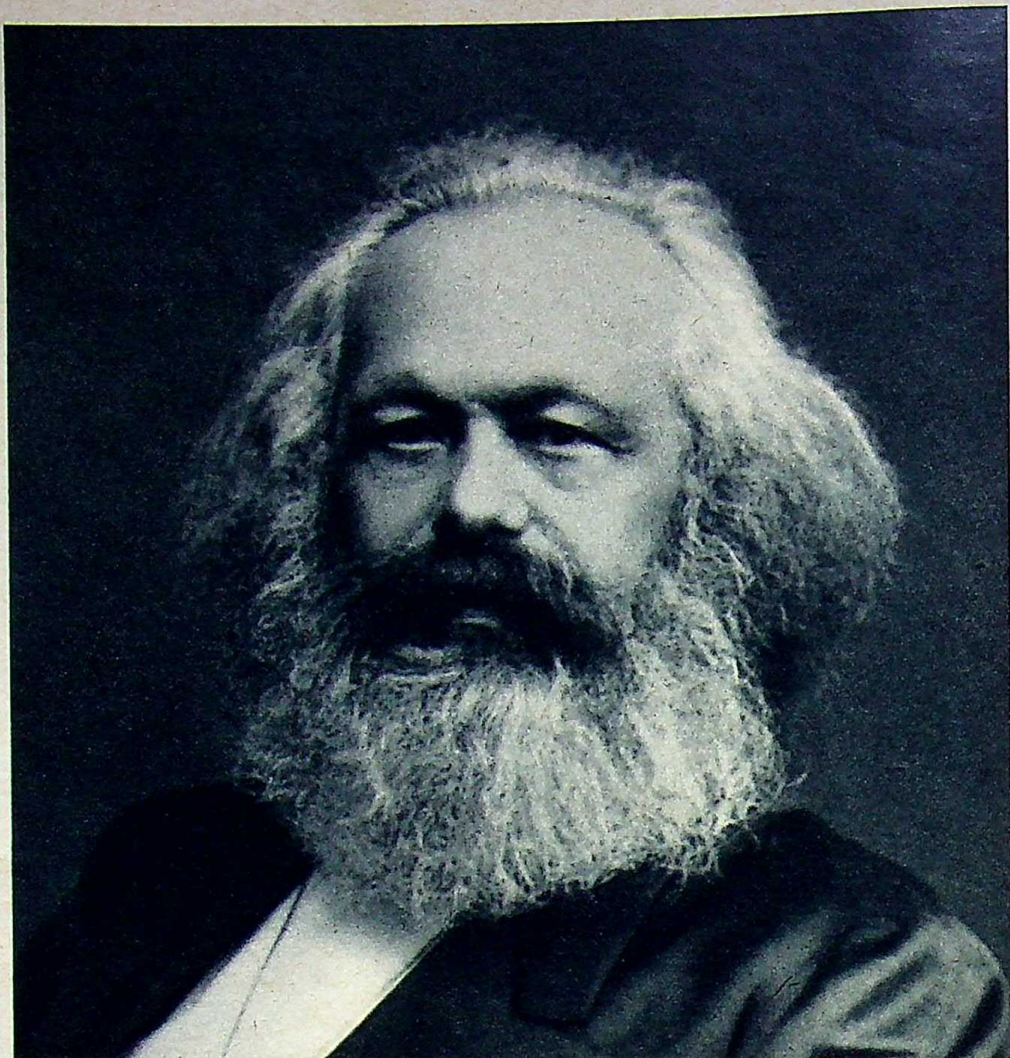
Kampf um die Barrikade in der Breitstraße in Berlin in der Nacht vom 18. zum 19. März 1848



Am Vorabend der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/1849 nahmen Karl Marx und Friedrich Engels den Kampf um eine revolutionäre proletarische Partei auf. Unter ihrem Einfluß wurde der wissenschaftliche Kommunismus die theoretische Grundlage des Bundes der Kommunisten. Mit der Annahme des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ als Programm des Bundes entstand die erste selbständige revolutionäre Partei des Proletariats. Der Bund der Kommunisten war zugleich eine deutsche und eine internationale revolutionäre Organisation der Arbeiterklasse. Sein revolutionäres Erbe und die Traditionen der von August Bebel und Wilhelm Liebknecht geführten revolutionären deutschen Sozialdemokratie leben weiter in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

In erster Linie aber ist unsere Republik Erbe und Erfüllung des mehr als hundertjährigen Kampfes der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung, des Bundes der Kommunisten, der revolutionären deutschen Sozialdemokratie, der Kommunistischen Partei Deutschlands. Sie bereiten unserem sozialistischen Vaterland den Boden.

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik



Karl Marx

Friedrich Engels



August Bebel

Wilhelm Liebknecht

August Bebel spricht einer Kundgebung zu
1. Mai 1890





Der Hauptfeind steht im eigenen Land!

Was ist die Ursache der gegenwärtigen Krise in Deutschland? ... Die Arbeiterbewegung ... Die Hauptfeinde ...

Karl Liebknecht
Rosa Luxemburg
Revolutionäre Arbeiter
und Matrosen in Berlin,
November 1918

In Deutschland bewahrten die Linken im Ringen gegen Imperialismus und Krieg das Erbe von Marx und Engels in der deutschen Arbeiterbewegung und näherten sich schrittweise den Positionen der Bolschewiki. Den Versuchen der herrschenden Klasse und der rechten sozialdemokratischen Führer, mit der verlogenen Losung von der „Vaterlandsverteidigung“ die wirklichen Kriegsschuldigen in Schutz zu nehmen, stellten sie die Wahrheit entgegen: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“ Am 2. Dezember 1914 stimmte Karl Liebknecht als einziger Abgeordneter im Reichstag gegen die Kriegskredite. Tausenden Demonstranten rief er am 1. Mai 1916 auf dem Potsdamer Platz in Berlin zu: „Nieder mit dem Krieg! Nieder mit der Regierung!“ Durch sein unerschrockenes Auftreten gegen Krieg und Militärdiktatur, das er auch hinter Kerkermauern fortsetzte, wurde er der in der ganzen Welt hochangesehene Repräsentant der deutschen Internationalisten.

Geschichte der SED. Abriß



Im Feuer der Novemberrevolution wurde unter Führung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet, die sich zum wissenschaftlichen Kommunismus, zum proletarischen Internationalismus und zum Sowjetstaat bekannte. Die Gründung der KPD war ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Nachdem die opportunistische Politik der rechten sozialdemokratischen Führer die deutsche Arbeiterbewegung gespalten hatte, wurde mit der KPD das Fundament für die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse auf dem Boden des Marxismus-Leninismus gelegt.



Die Repräsentanten der Partei- und Staatsführung der DDR in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde, 14. Januar 1979. Erste Reihe von rechts nach links: Paul Verner, Horst Sindermann, Erich Honecker, Willi Stoph, Harry Tisch

Kampfdemonstration der Berliner zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde, 14. Januar 1979

Die Gründung der KPD war ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Nun besaß die deutsche Arbeiterklasse wieder eine organisierte revolutionäre Vorhut mit einem klaren marxistischen Programm. Die KPD begann ihren Weg mit dem Ziel, die deutsche Arbeiterklasse zur Macht zu führen, und dieses Ziel verfolgte sie unbeirrt.

Mit der KPD war jene Kraft entstanden, die unablässig dafür kämpfte, die vom Oppor-

tunismus verschuldete Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung zu überwinden und die Arbeiterklasse auf revolutionärer Grundlage zu einen. Die Schaffung dieser Partei war die entscheidende Bedingung für den konsequenten und schließlich siegreichen Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen den deutschen Imperialismus.

Geschichte der SED. Abriß

Die deutschen Kommunisten verstanden, daß der Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion nicht nur den Interessen der Werktätigen des Sowjetlandes entsprach, sondern der wirkungsvollste Beitrag zum Befreiungskampf der internationalen Arbeiterklasse war. Die KPD propagierte unter den deutschen Werktätigen das Beispiel der UdSSR. Dort wurde täglich aufs neue bewiesen, daß es möglich ist, die imperialistischen Zustände durch eine Ordnung zu er-

setzen, in der Arbeiter, Bauern, Intellektuelle als freie Menschen gemeinsam zum Wohle des Volkes arbeiten und die Produktivkräfte mehren, eine Ordnung, in der die Beziehungen zwischen den Nationen durch Gleichberechtigung und Freundschaft, durch Zusammenarbeit und kameradschaftliche Hilfe gekennzeichnet sind.

Geschichte der SED. Abriß

Die KPD stellte dem Kurs der reaktionärsten finanzkapitalistischen Kräfte auf die Errichtung ihrer offenen terroristischen Diktatur und auf die Vorbereitung eines neuen Raubkrieges eine klare Alternative entgegen. Sie lautete, die monopolkapitalistische Herrschaft zu stürzen und so die Lebensinteressen der Werktätigen und den Frieden zu sichern. Alle Schritte, die die Partei unternahm, um breite Massen für diese Alternative in den Kampf zu führen, waren von

dem Streben bestimmt, einen geeigneten Weg zur Abwehr der faschistischen Gefahr und zum revolutionären Sturz der Herrschaft des Monopolkapitals, der Quelle dieser Gefahr, zu finden.

Geschichte der SED. Abriß

Nr. 45 — Jahrgang 1918 Dienstag, 31. Dezember 1918 Preis 10 Pf.

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Redaktion: Berlin G 29 48, Wilhelmstr. 114 a. Fernspr.: Amt Berlin 8334 u. 3335. Expedition: Berlin G 96 63, Friedrichstraße 217 a. Fernspr.: Amt Köpenig 5785. Radi-Verbreitung: Köpenigstr. 144, Friedrichshof (am Bahnhofsplatz).	Schriftleitung: Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg	Abonnementspreis für 1 Jahr monatlich 1.50 RM. Ausland monatlich 3.00 RM. Einzelheftpreis: die 7 gelbsteine Kopierhefte je 75 Pf. Kleinanzeigen: Ueberschriftswort 80 Pf., jedes weitere Wort 15 Pf.
--	--	--

Konstituierung der Kommunistischen Partei.

Bericht

über den

Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands

(Spartakusbund)

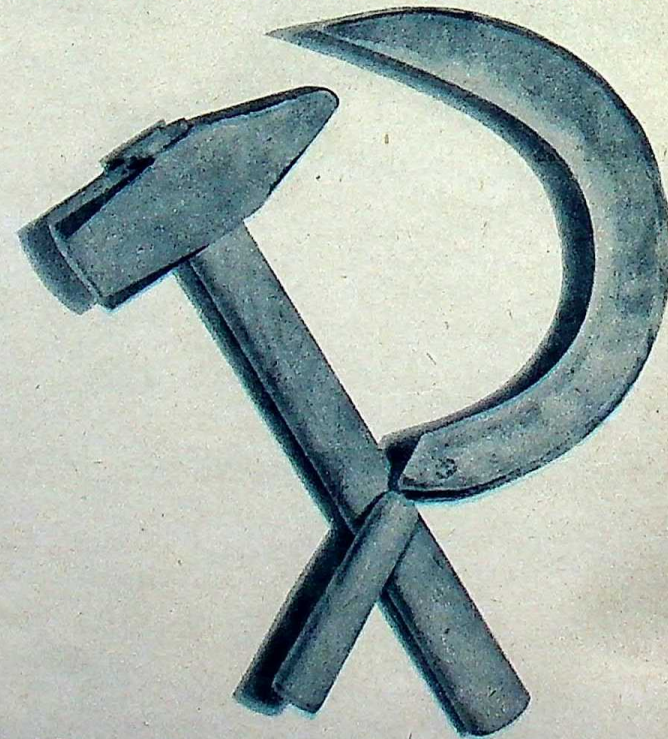
vom 30. Dezember 1918 bis 1. Januar 1919.



Herausgegeben

von der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund).

**160 MILLIONEN IM OSTEN
schreiten froh in die Zukunft!**



Und Du, werktätiges Deutschland!
Erkenne das Zeichen Deiner Kraft!

KÄMPFE
mit der Kommunistischen Partei!
WÄHLE LISTE 3



Am 10. Juli 1932 tagt in Berlin der Einheitskongreß der Antifaschistischen Aktion, auf dem Ernst Thälmann spricht

Ernst Thälmann auf einer Kundgebung der KPD im Berliner Sportpalast, 10. März 1932



Mit ihrem unermüdlichen Kampf gegen die faschistische Diktatur verdeutlichte die KPD ihre Rolle als konsequente Vertreterin der Interessen des werktätigen Volkes. Ungezählte in Deutschland illegal tätige Kommunisten organisierten — häufig zusammen mit Sozialdemokraten, Gewerkschaftern und anderen Antifaschisten — Streiks und Arbeitsniederlegungen. Sie entwickelten die Solidarität für politisch und rassisch verfolgte und leisteten mit anderen Aktionen

heldenmütigen Widerstand gegen den faschistischen Terror. Antifaschistische Zeitungen, Flugblätter und Flugschriften, die unter Lebensgefahr in illegalen Druckereien hergestellt oder ins Land geschleust wurden, Losungen und Klebezettel an Mauern und Häuserwänden entlarvten die nazistischen Verbrecher und riefen zum Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefahr. Zu keiner Zeit vermochten die Nazischergen die

Stimme der Wahrheit, die Stimme der KPD, zum Schweigen zu bringen.

Geschichte der SED. Abriß

Generalstreik

gegen die faschistische Terror-Herrschaft!

Hitler Reichskanzler! — Papen Vizekanzler — Hugenberg Wirtschaftsdiktator — die Frick und Göring an der Spitze der Polizei — Stahlhelm-Seldte Arbeitsminister — dies uene Kabinett der offenen faschistischen Diktatur ist die brutalste unverhüllteste Kriegserklärung an die Werktätigen, die deutsche Arbeiterklasse!

Die Betrugsmanöver des „sozialen Generals“ sind zu Ende. Die Zuspitzung der Krise, der machtvoll revolutionäre Aufschwung der Massen zwingt die Bourgeoisie, das nackte Gesicht ihrer Diktatur in äußerster Brutalität zu enthüllen. An die Stelle der „sozialen“ Phrasen treten die Bajonette der Reichswehr und die Revolver der mordenden SA- und SS-Kolonnen. Schamloser Raub der Löhne, schrankenloser Terror der braunen Mordpost, Zerschlagung der letzten apostrophischen Überreste der Rechte der Arbeiterklasse, hemmungsloser Kurs auf den imperialistischen Krieg — das alles steht unmittelbar bevor.

Die Partei der deutschen Arbeiter, die Partei der Streiks gegen Lohnraub, der Verteidigung der Interessen aller Werktätigen, des Kampfes für die Freiheit der Arbeiterklasse und für den Sozialismus —

die KPD. will man verbieten!

Die Kampforganisationen der proletarischen Jugend, der KJVD, die Massenkampforganisation, die den Kampf gegen Lohnraub und Unternehmerwillkür führt, die R.G.O., sollen verboten werden. Diese faschistischen Anschläge sollen den Kurs auf die volle Zerschlagung aller Arbeiterorganisationen Deutschlands einleiten.

Das blutige, barbarische Terror-Regime des Faschismus wird über Deutschland aufgerichtet. Massen, laßt nicht zu, daß die Todfeinde des deutschen Volkes, die Todfeinde der Arbeiter und armen Bauern, der Werktätigen in Stadt und Land ihr Verbrechen durchführen! Setzt euch zur Wehr gegen die Anschläge und den Terror der faschistischen Konterrevolution! Verteidigt euch gegen die schrankenlose soziale Reaktion der faschistischen Diktatur!

Heraus auf die Straße!

Legt die Betriebe still!

Einwohner von Birkenwerder!

Hitler Reichskanzler!

Was bedeutet das?

Generalangriff auf die arrierten Lebensrechte des arbeitenden Volkes

Berühmterung des Tarifrechts und Verbot der proletarischen Organisationen

In dieser ersten Stunde müßten alle Arbeiter gemeinsam den Angriff Hitlers gegen das werktätige Volk, in der Einheitsfrontaktion geschlagen. Alle Ringierwerkbetriebe, Fabrik- und Reparaturbetriebe erschein zu der am

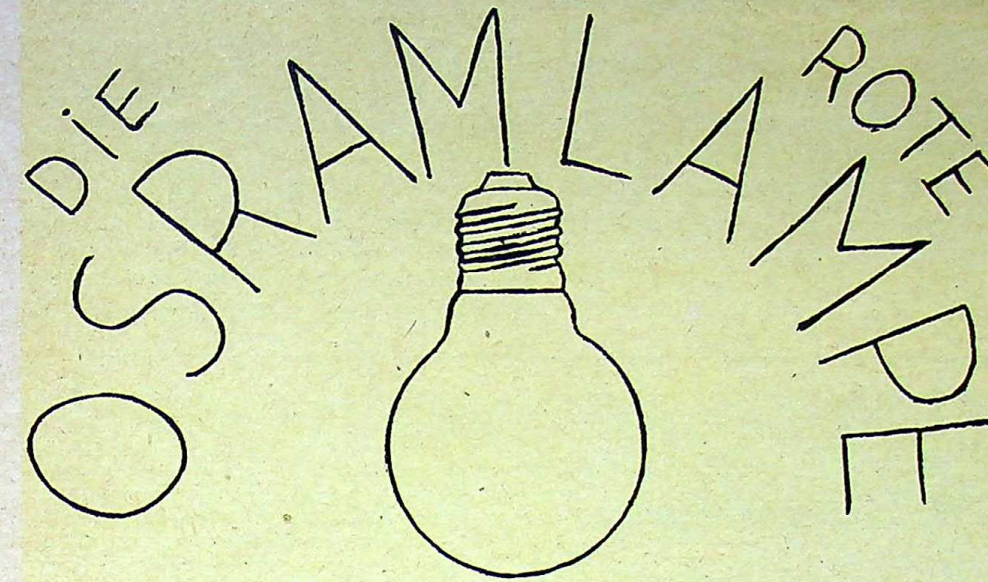
Donnerstag, den 9. Februar 33, abends 7 1/2 Uhr, im Rest. Waldschlöbchen stattfindenden

Massenkundgebung gegen den Faschismus.

Das Einheitsfrontkomitee

SPD. KPD. KPO. SAP. ADGB. Ortskartell Birkenwerder
Reichsbanner Kampfbund Prolet. Selbstschutz Erwerbslosenausschuß

Verant. A. Wisch, Birkenwerder.



Februar 1936

Preis 10 Pfg.

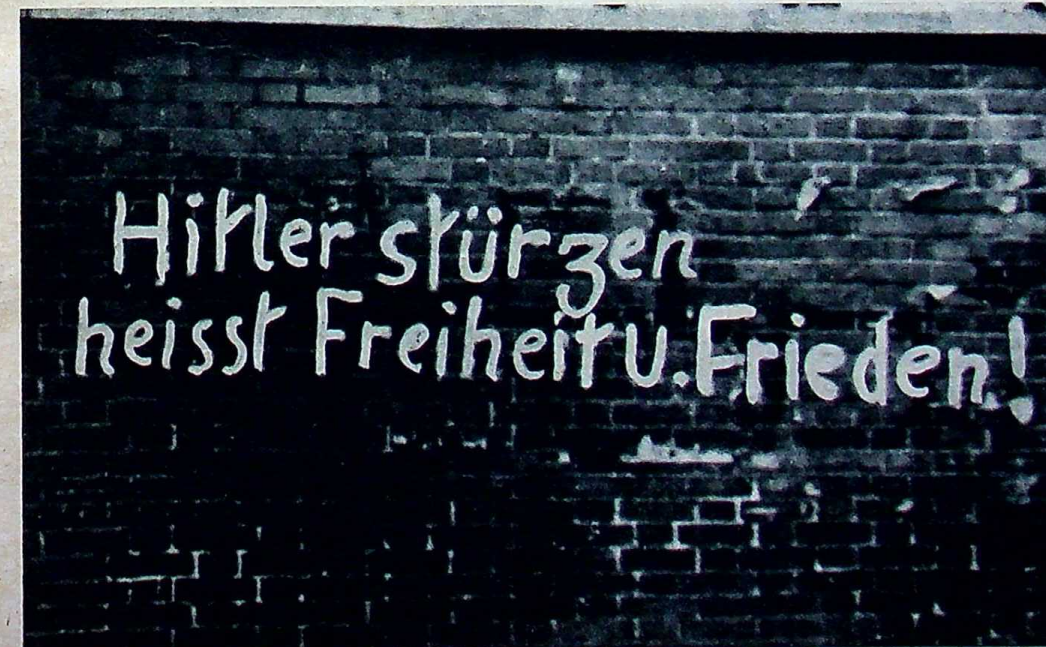
Manifest

der Brüsseler Parteikonferenz der K.P. Deutschlands.
An das werktätige deutsche Volk! Arbeiter, Angestellte, Intellektuelle, Mittelständler, Bauern.

In schwerer erster Zeit wendet sich die Kommunistische Partei Deutschlands an Euch! Unsagbar leidet unser ganzes werktätiges Volk und seine Jugend unter den gegenwärtigen Zuständen in Deutschland, unter der faschistischen Entrechtung und Unterdrückung, unter der drohenden Kriegsgefahr, unter der Zerstörung der deutschen Kultur, unter der allgemeinen Not, die die Hitler-Diktatur über unser Land gebracht hat. Was hat Hitler Euch nicht alles versprochen, als er noch mit seiner Partei um die Macht kämpfte? Höhere Löhne und niedrige Preise den Arbeitern, gesicherte wirtschaftliche Existenz dem Mittelstande, Land und hohe Preise den Bauern, Freiheit allen Werktätigen Und was ist jetzt das Resultat der dreijährigen Hitler-Diktatur? Immer klarer wird es:
Das werktätige Volk wurde von Hitler betrogen!

Jeder Tag offenbart immer mehr, dass die Lage der werktätigen Massen immer schlechter wird. Die Löhne sinken, die Preise steigen. Mittelständler und Bauern geraten in immer tiefere Schuldknechtschaft, Kultur und Wissenschaft werden zerstört. Die wirkliche Intelligenz wurde mundtot gemacht oder des Landes vertrieben, die Gläubigen werden verfolgt. Mit unerhörtem Terror, Meuchelmorden, Folterungen wehrloser Gefangener, Bluturteilen schwerster Art und dem Henkerbeil wird gegen die Opposition vorgegangen, um die Herrschaft des Faschismus zu sichern.

Das alles hat Hitler über unser Volk und Land gebracht. Schwer muss das werktätige Volk dafür büßen, dass es den Versprechungen Hitlers Glauben schenkte, dass es ihm folgte und dem Finanzkapital die Anfrichtung der faschistischen Diktatur ermöglichte. Ernst und gross steht vor dem werktätigen Volke die Frage, ob das so weiter



Thälmanns Ruf zur Einheitsfront.

Ich rufe die sozialdemokratischen Arbeiter auf, Schulter an Schulter mit uns Kommunisten zu kämpfen. Wir machen Ihnen diesen Einheitsfrontvorschlag in ehrlicher, brüderlicher Absicht. Wir reichen Ihnen aufrichtig und kameradschaftlich die Hand. Wir vergessen niemals auch nur einen Augenblick, dass sie genau so leiden wie alle Arbeiter in Deutschland.

(Erst Thälmann am 22. Januar 1933, knapp 6 Wochen vor seiner Verhaftung)

Die KPD sagt Euch

Die Kriegspolitik nützt den Kanonikern, den Kriegsgewinnlern, den Krupp und Thyssen, den Finanzräubern, den ostelbischen Junkern und Bauernschindern und der ganzen Schicht der braunen Bonzen, die sich auf Kosten des Volkes mästen wie Maden im Speck.

(Manifest der Brüsseler Konferenz der kommunistischen Partei Deutschlands im Oktober 1935)

Drei Jahre Hitler an der Macht

Massennot und Kriegsgefahr, Meinungskneblung und Vergewaltigung des Gewissens
Geh zur Wahl! Deine Stimme gegen die NSDAP

Die Kommunisten, aufrechte Sozialdemokraten, alle Antifaschisten, die in Zuchthäusern und Konzentrationslagern ungebunden blieben, die im Exil, in den Reihen der Sowjetarmee und den Partisanenabteilungen vieler Länder ihre patriotische und internationalistische Pflicht erfüllten — sie waren es, die nicht nur die Ehre des deutschen Namens retteten, sondern an der Spitze standen beim Aufbau des neuen Lebens. Unvergessen sind sie und alle Akti-

visten der ersten Stunde! Auf immer wird ihr Beispiel im Herzen unseres Volkes leben!

Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Aus der Resolution der Berner Konferenz der KPD, 30. Januar bis 1. Februar 1939

Streuzettel der KPD vom Juli 1939

Streuzettel einer antifaschistischen Widerstandsorganisation

Gründung des Nationalkomitees „Freies Deutschland“, 12./13. Juli 1943. Wilhelm Pieck unterzeichnet das Manifest

Auch die besten Vertreter des deutschen Volkes, voran die Kommunistische Partei Deutschlands und unser unvergessener Genosse Ernst Thälmann, setzten Leib und Leben gegen den Faschismus ein. Täglich verfolgt und bedroht, in tiefer Illegalität, stritten sie für den Anbruch einer besseren Zeit. In einer breiten antifaschistischen Front fanden sich Kommunisten und Sozialdemokraten, Hitlergegner verschiedenster Herkunft zum gemeinsamen Handeln zu-

sammen. So kämpften deutsche Antifaschisten entsprechend den Forderungen, die der Widerstand gegen den Faschismus stellte. Sie dachten stets an das Morgen, an die gesellschaftlichen und politischen Erneuerungen, die es nach der Befreiung von der braunen Pest mit der Kraft des ganzen Volkes zu vollziehen galt.

Erich Honecker

VI.

Die Einheitsfront und die Schaffung der Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse

Die Berner Konferenz der KPD ist der Auffassung, dass eine gemeinsame Aktionsplattform zum Sturze Hitlers und zur Schaffung einer neuen demokratischen Republik die Grundlage dieser Vereinigung sein kann. Das ZK der KPD stellt die Frage der Schaffung der Einheitspartei zur Diskussion vor der gesamten deutschen Arbeiterklasse und fordert insbesondere die Kommunisten und Sozialdemokraten auf, sich dazu zu äussern, sich zu verständigen und, wo die Verständigung zwischen einer sozialdemokratischen Organisation und einer kommunistischen Organisation (Betrieb, Ort usw.) zur einheitlichen Auffassung erfolgt ist, auch einheitliche Organisationen der zukünftigen Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse zu schaffen.

Hitler-brütet das deutsche Volk in den Krieg!

Arbeiter, Werktätige Berlins.
 „Der Krieg steht vor der Tür. — Nach der Ernte wird es wohl losgehen.“ — So und ähnlich wird in den Berliner Betrieben diskutiert. Jede Woche werden neue Einberufungen vorgenommen. Jede Nacht retten Militärszüge nach der Ostfront. In Danzig befinden sich grosse von Soldaten in Zivil. Ein hoher Nazi sagt diesen Tage: „Im August entscheidet sich das Schicksal Europas.“
 Mit allen Mitteln wird der Krieg vorbereitet! Der dummschöne Glibbel dieser abgefärbte Lügner, will aus weis machen: „Deutschland habe nichts zu fürchten.“ Das Volk soll wieder paradiesisch und die Rückungsmilliarden machen ein gutes Geschäft. Danzig wird nun für geschoben. Es geht nicht um Danzig. Es geht um den Bestand Polens und die um abhängigen Staaten im Südosten. Polen soll er genau so gehen wie Ostpreussen und der Teichhochschwanz. Das polnische Volk weiss das, deshalb ist es bereit seine Freiheit zu verteidigen.
 Das Naziregime schafft uns immer neue Feinde. Wenn das deutsche Volk in der Welt nichts mehr gibt, dann ist Hitler daran Schuld. Hitler ist ein gemeiner Völkerverderber. Hitler betreibt nationalen Verrat. Hitler brütet

Der Krieg gegen Sowjet Russland ist Hitlers KRIEG gegen das deutsche Volk



Ehrenmal für die im Zuchthaus Brandenburg Hingerichteten und Eingekerkerten

Gedenkstätte für die Opfer des faschistischen Rassenwahns auf dem jüdischen Friedhof in Berlin

Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Buchenwald

Die Gründung der DDR – ein geschichtlicher Wendepunkt



Das Werden und Wachsen der Deutschen Demokratischen Republik steht in unlöslichem Zusammenhang mit dem welthistorischen Sieg der Völker der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über den Hitlerfaschismus. Es war die Sowjetarmee, die im heldenhaften und opferreichen Kampf die vom deutschen Imperialismus unterdrückten Völker befreite und damit dem revolutionären Weltprozeß neue Möglichkeiten eröffnete. Auf befreitem Boden,

geschützt vor imperialistischer Intervention, entstanden günstige Bedingungen für herangereifte, objektiv notwendige revolutionäre Umwälzungen. Wie in vielen anderen Ländern gelang es auch auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, die bedeutenden revolutionären Potenzen zu nutzen, die durch die Zerschlagung des deutschen Faschismus freigelegt wurden. So begann mit dem Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg und mit dem

machtvollen Aufschwung aller revolutionären Bewegungen im Gefolge des zweiten Weltkrieges eine neue, höhere Stufe des revolutionären Weltprozesses. Die Deutsche Demokratische Republik war von Anfang fester Bestandteil und aktiver Mitgestalter dieser weltumspannenden revolutionären Entwicklung.

Erich Honecker



Sowjetische Soldaten verteilen Essen an Berliner

Berliner vor der ersten „Täglichen Rundschau“

Die Mitglieder der KPdSU in der Uniform der Roten Armee waren tatkräftige Helfer und Ratgeber beim antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau



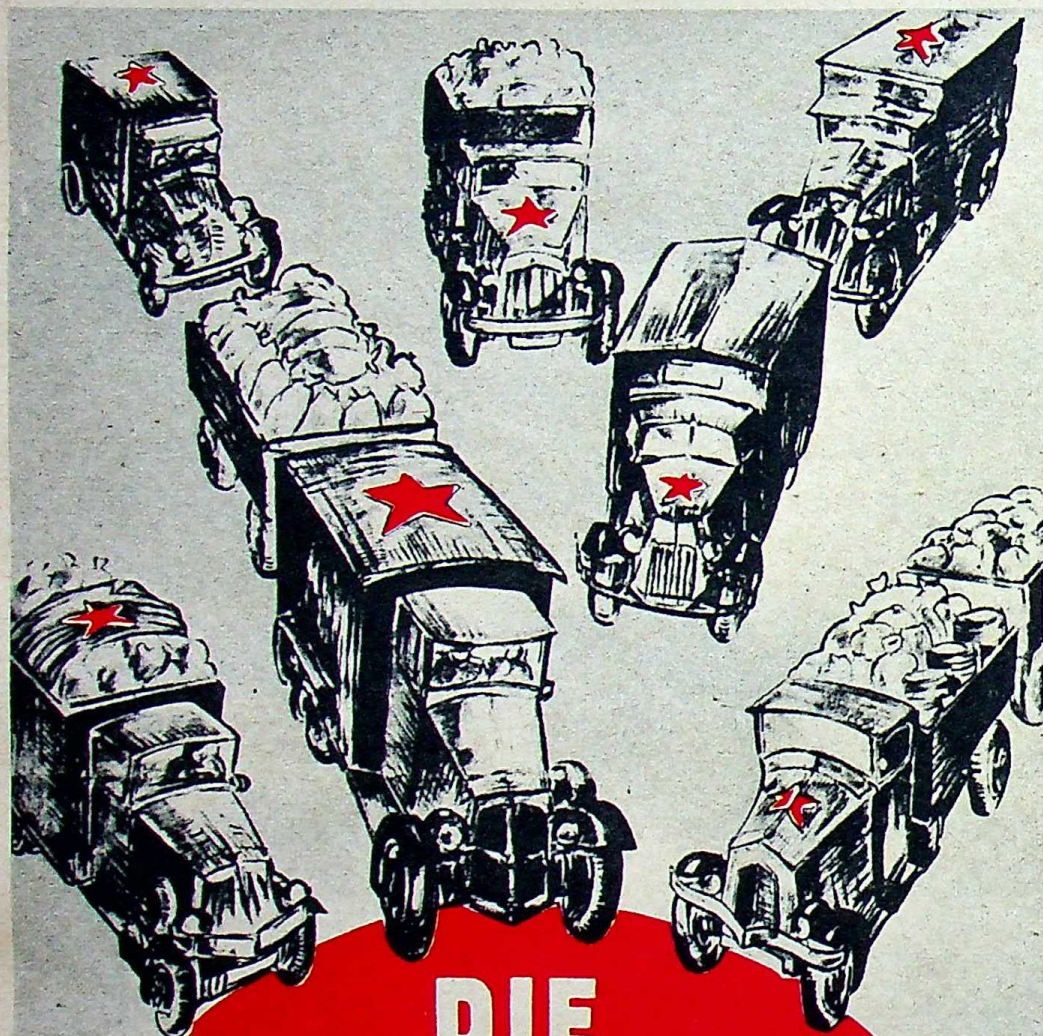
Ausschnitt aus dem Gemälde „Sieg. Der Reichstag ist eingenommen“ von P. A. Kriwonogov



Am 10. Juni 1945 erließ die SMAD ihren historischen Befehl Nr. 2, der die Tätigkeit antifaschistisch-demokratischer Parteien und freier Gewerkschaften gestattete. Rasch entfaltete sich in der sowjetischen Besatzungszone das politische Leben. Für die Arbeiterbewegung entstanden bis dahin nicht gekannte Möglichkeiten, sich zu organisieren, ihre wissenschaftliche Weltanschauung zu verbreiten und die werktätigen Bauern, die Intelligenz und die anderen

Werkträgigen für ihre Ziele zu gewinnen. In der praktischen Zusammenarbeit mit sowjetischen Kommunisten konnten sich die Arbeiterfunktionäre und andere fortschrittliche Kräfte Erfahrungen der KPdSU(B) und des Sowjetstaates zu eigen machen.

Geschichte der SED. Abriß



**DIE
ROTE ARMEE**
kommt als
HELPER
Ihre Autos rollen und bringen uns
LEBENSMITTEL



Soldaten der Sowjetarmee bei der Freilegung des Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar, 7. August 1945

Befehl Nr. 2

des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärischen Administration

10. Juni 1945

Berlin

Am 2. Mai d. J. besetzten die Sowjettruppen Berlin. Die Hitlerarmeen, die Berlin verteidigten, haben kapituliert, und einige Tage darauf hat Deutschland die Urkunde über die bedingungslose militärische Kapitulation unterzeichnet. Am 5. Juni wurde im Namen der Regierungen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens und Frankreichs die Deklaration über die Niederlage Deutschlands und die Übernahme der Obersten Befehlsgewalt über ganz Deutschland durch die oben genannten Mächte bekanntgegeben. Seit der Besetzung Berlins durch die Sowjettruppen besteht im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland feste Ordnung, sind örtliche Organe der Selbstverwaltungen und die nötigen Bedingungen für eine freie gesellschaftliche und politische Betätigung der deutschen Bevölkerung geschaffen worden.

In Anbetracht des oben Ausgeführten befehle ich:

1. Im Bereich der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland die Schaffung und Tätigkeit aller antifaschistischen Parteien zu erlauben, die sich die endgültige Ausrottung der Reste des Faschismus und die Festigung der demokratischen Grundlagen und bürgerlichen Freiheiten in Deutschland zum Ziel setzen und in dieser Richtung die Initiative und freie Betätigung der breiten Massen der Bevölkerung fördern.
2. Der werktätigen Bevölkerung in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland das Recht zur Vereinigung in freie Gewerkschaften und Organisationen zur Wahrung der Interessen und Rechte der Werktätigen einzuräumen. Den Gewerkschaften und Vereinigungen das Recht zur Abschließung kollektiver Verträge mit den Unternehmern sowie zur Organisation von Versicherungskassen und anderen Institutionen gegenseitiger Unterstützung, Kultur-, Aufklärungs- und anderen Bildungs-Vereinigungen und Organisationen zu gewähren.
3. Alle in den Punkten 1 und 2 erwähnten antifaschistischen Parteiorganisationen und freien Gewerkschaften haben ihre Statuten oder die Programme ihrer Tätigkeit in den örtlichen Selbstverwaltungen und bei den militärischen Kommandanten zu registrieren und ihnen gleichzeitig die Listen der Mitglieder ihrer führenden Organe vorzulegen.
4. Festzulegen, daß für die ganze Zeit der Durchführung des Besatzungsregimes die Tätigkeit aller in den Punkten 1 und 2 erwähnten Organisationen unter der Kontrolle der Sowjetischen Militärischen Administration und in Übereinstimmung mit den von ihr herausgegebenen Instruktionen ausgeübt wird.
5. In Übereinstimmung mit oben Dargelegtem sind die ganze faschistische Gesetzgebung und alle faschistischen Beschlüsse, Befehle, Verordnungen, Instruktionen usw., die sich auf die Tätigkeit der antifaschistischen politischen Parteien und freien Gewerkschaften beziehen und gegen die demokratischen Freiheiten, bürgerlichen Rechte und Interessen des deutschen Volkes gerichtet sind, aufzuheben.

Der Oberste Chef der Sowjetischen Militärischen Administration

Marschall der Sowjetunion **G. K. Shukow**

Der Stabschef der Sowjetischen Militärischen Administration

Generaloberst **W. W. Kurasow**